

Mein Sattel-Pad-Check: In 5 Minuten von der Vermutung zur Gewissheit

Andalusier.de – Spezialportal für Andalusier (PRE) & deren Besonderheiten

Einleitung

Dieses Arbeitsblatt ist für Reiter, die ein Sattelproblem bemerkt haben und überlegen, ob ein Korrektur-Pad die richtige Lösung wäre. Es ersetzt vage Vermutungen durch eine klare, strukturierte Analyse in drei Schritten. Sie arbeiten sich ehrlich durch die Prüfpunkte, und am Ende wissen Sie, ob ein Pad in Ihrer Situation helfen oder schaden würde. Das Ergebnis: eine fundierte Entscheidung, die Ihr Pferd vor schmerzhaften Fehlern schützt. Gerade bei Andalusiern und anderen Barockpferden mit rundem Rumpf, breitem Rücken und oft kräftigem Widerrist ist die Passform-Frage besonders heikel – und die Versuchung, mit einem Pad schnell nachzubessern, besonders groß. Genau hier setzt dieser Leitfaden an.

Warum dieses Dokument wichtig ist: Eine australische Studie (zitiert in Cavallo) ergab, dass 98,6 % aller Reiter ein Sattelpad verwenden und 54,1 % sogar mehr als eine Lage unterlegen. Die Mehrheit tut es also – doch nur die wenigsten prüfen vorher, ob sie damit helfen oder den Druck verschlimmern.

Drucken Sie dieses Dokument aus oder speichern Sie es auf Ihrem Handy. Nehmen Sie es mit in den Stall.

Quick-Check: Die 3 häufigsten Denkfehler bei Korrektur-Pads

Bevor Sie mit der Analyse beginnen, prüfen Sie, ob Sie einem dieser verbreiteten Mythen aufgesessen sind. Haken Sie jeden Punkt erst ab, wenn Sie ihn wirklich verstanden haben.

Denkfehler 1: „Viel hilft viel“

Ein dickes Pad löst keine Passformprobleme. Wenn ein Sattel zu eng sitzt, macht eine zusätzliche Lage Polsterung den Sattel noch enger. Die Druckverteilung (die gleichmäßige Verteilung des Reitergewichts auf den Pferderücken) wird dadurch nicht besser, sondern schlechter. Das Pferd reagiert, indem es den Rücken wegdrückt und die Muskulatur verspannt. Langfristig kann das die Abstände zwischen den Dornfortsätzen der Wirbelsäule verengen und das Risiko für „Kissing Spines“ (eine schmerzhaft Berührung der Wirbelfortsätze) erhöhen (Quelle: Dr. Le Jeune, zitiert über veterinärmedizinische Fachliteratur).

☐ **Verstanden – Dickes Pad bei engem Sattel = mehr Schaden**

Denkfehler 2: „Ein Anti-Rutsch-Pad hält den Sattel fest“

Ein Anti-Rutsch-Pad verhindert nur, dass die Decke oder Schabracke (die textile Unterlage zwischen Sattel und Pferd) auf dem Fell verrutscht. Es kann aber einen unbalancierten Sattel nicht an Ort und Stelle halten. Ein Sattel, der aufgrund falscher Balance, unpassender Kissenform oder ungünstiger Schwerpunktlage rutscht, wird mit Anti-Rutsch-Pad weiterhin schiefen Druck ausüben. Das Ergebnis: Scheuerstellen und ein Pferd, das sich gegen den Druck verspannt.

☐ **Verstanden – Anti-Rutsch-Pad beseitigt nicht die Ursache des Rutschens**

Denkfehler 3: „Das Pad gleicht das schon aus“

Ein Pad kann fehlende Muskulatur in einem begrenzten Zeitfenster überbrücken. Es kann aber niemals korrigieren: eine falsche Winkelung des Kopfeisens (der Metallbügel am vorderen Sattelende, der die Kammerweite bestimmt), einen falschen Schwung des Sattelbaums (das tragende Gerüst im Sattel, das sich der Rückenlinie anpassen muss) oder eine falsche Kissenform. Das sind Konstruktionsmerkmale, die nur ein Sattler verändern kann.

☐ **Verstanden – Pads können Konstruktionsfehler nicht kompensieren**

Schritt 1: Das Problem exakt definieren

Was genau beobachten Sie? Seien Sie so präzise wie möglich. Haken Sie alles an, was zutrifft.

Symptome im Stand (Sattel aufgelegt, ohne Gurt)

Beobachtung	Haken
Der Sattel kippt nach vorne (fällt auf den Widerrist)	☐
Der Sattel kippt nach hinten (Widerrist kommt stark hoch)	☐
Es ist deutlich Platz unter dem vorderen oder hinteren Ende der Sattelkissen – das Pad liegt nicht gleichmäßig auf (sogenannte Brückenbildung)	☐
Der Sattel liegt nur in der Mitte auf und wippt, wenn man vorne oder hinten drückt	☐

Symptome beim Reiten

Beobachtung	Haken	Details
Der Sattel rutscht konstant zu einer Seite	☐	Richtung: _____
Der Sattel rutscht nach vorne auf die Schulter	☐	
Der Sattel rutscht nach hinten	☐	
Ich habe das Gefühl, schief zu sitzen	☐	
Das Pferd zeigt Taktunreinheiten oder Widersetzlichkeiten (z. B. Kopfschlagen, Wegdrücken des Rückens)	☐	

Symptome am Pferd nach dem Reiten

Trockene Stellen im Schweißbild unter dem Sattel (dort, wo eigentlich Schweiß sein sollte – ein Zeichen für punktuell zu hohen Druck, der die Schweißdrüsen abklemmt)

☐

Aufgescheuerte Haare, weiße Flecken oder Hautirritationen

☐

Schmerz- oder Abwehrreaktionen beim Putzen, Satteln oder Gurten

☐

Deutliche Muskelverhärtungen oder Druckempfindlichkeit links/rechts der Wirbelsäule

☐

Ihr Ergebnis aus Schritt 1

Notieren Sie hier Ihre Zusammenfassung in eigenen Worten:

Hauptsymptom:

Wann tritt es auf: -----

Seit wann besteht es: -----

Diese klare Beschreibung ist die Grundlage für die nächste, entscheidende Frage.

Schritt 2: Die „Eng-oder-Weit“-Probe

Dieser Test ist der wichtigste Teil des gesamten Dokuments. Er entscheidet darüber, ob ein Pad für Ihr Pferd überhaupt in Frage kommt. Führen Sie ihn am ungegurteten Sattel auf dem Pferd durch.

Test A: Ist der Sattel zu eng?

Kopfeisen-Weite prüfen:

Legen Sie den Sattel ohne Pad und ohne Gurt auf den Rücken des Pferdes. Können Sie mindestens zwei bis drei Finger breit zwischen Widerrist und Sattelkammer (die Öffnung über dem Widerrist) legen?

Ergebnis	Haken
Ja, es passen 2–3 Finger hinein	☐
Nein, es ist deutlich enger oder der Sattel berührt den Widerrist	☐

Schulterfreiheit prüfen:

Stellen Sie sich neben die Pferdeschulter. Führen Sie Ihre flache Hand von oben unter das Sattelblatt in Richtung Schulterblatt. Fühlen Sie, wie die Hand eingeklemmt wird?

Ergebnis	Haken
Ja, es klemmt deutlich – die Hand wird zusammengedrückt	☐
Nein, die Hand gleitet mit etwas Platz darunter	☐

Test B: Ist der Sattel zu weit?

Tiefe der Sattellage prüfen:

Liegt der Sattel ohne Gurt sehr tief und fast auf dem Widerrist auf?

Ergebnis	Haken
Ja, er sinkt deutlich herab	☐
Nein, er hat sichtbar Luft über dem Widerrist	☐

Stabilität prüfen (Wipp-Test):

Drücken Sie leicht auf den vorderen Sattelrand. Hebt sich das hintere Ende stark an? Dann drücken Sie hinten – hebt sich vorne stark an?

Ergebnis	Haken
Ja, der Sattel wippt deutlich	☐
Nein, er bleibt relativ stabil	☐

Ihr Ergebnis aus Schritt 2

Kreuzen Sie an, was am ehesten zutrifft:

Diagnose	Haken
Tendenz „zu eng“ (mindestens ein Ja bei Test A)	☐
Tendenz „zu weit“ (mindestens ein Ja bei Test B)	☐
Keins davon eindeutig , aber der Sattel rutscht oder verursacht Probleme	☐

Achtung: Die Finger-Probe und der Wipp-Test sind vereinfachte Prüfungen, die Ihnen eine Tendenz zeigen. Sie ersetzen nicht die professionelle Beurteilung durch einen qualifizierten Sattler, der z. B. mit einer Druckmessmatte (einem elektronischen Gerät, das die Druckverteilung unter dem Sattel in Bewegung sichtbar macht) arbeitet.

Schritt 3: Ihre Handlungsempfehlung

Verbinden Sie jetzt Ihre Ergebnisse aus Schritt 1 und 2. Folgen Sie der Wenn-Dann-Logik.

WENN Ihr Sattel Anzeichen von „zu eng“ zeigt

Sofort-Regel: Verwenden Sie KEIN aufpolsterndes, dickes oder ausgleichendes Korrektur-Pad.

Warum: Ein zu enger Sattel klemmt das Schulterblatt ein. Jede zusätzliche Schicht Material unter dem Sattel erhöht den Druck auf genau diese Stelle. Das Pferd wird den Rücken wegdrücken und die Bewegung einschränken. Muskelatrophie (Muskelschwund durch dauerhaften Druck) und ernsthafte Rückenprobleme können die Folge sein (Quelle: biomechanische Studien, u. a. Dr. Le Jeune).

Ihr nächster Schritt:

- ☐ Sattel sofort nicht mehr ohne professionelle Kontrolle nutzen
- ☐ Qualifizierten Sattler kontaktieren – Termin bis: _____
- ☐ Bis zum Sattlertermin: nur leichte Arbeit ohne Sattel (Bodenarbeit, Longieren ohne Ausbinder) oder gar nicht reiten

WENN Ihr Sattel Anzeichen von „leicht zu weit“ zeigt

Eingeschränkte Pad-Nutzung möglich: Ein Korrektur-Pad mit gezielten Einlagen (z. B. einlegbare Filz- oder Schaumstoffkeile im vorderen Bereich) kann temporär helfen, die Balance wiederherzustellen. Dies ist typischerweise der Fall bei Pferden im Muskelaufbau, in der Rehabilitation oder bei jungen Pferden, deren Rückenform sich noch verändert.

Wichtig – Ihre Exit-Strategie:

Ein Pad ist hier eine Übergangslösung, kein Dauerzustand. Kontrollieren Sie die Passform regelmäßig.

Kontroll-Intervall	Datum	Passt noch?	Maßnahme
Nach 4 Wochen	_____	☐ Ja ☐ Nein	_____
Nach 8 Wochen	_____	☐ Ja ☐ Nein	_____

Kontroll-Intervall	Datum	Passt noch?	Maßnahme
Nach 12 Wochen	_____	☐ Ja ☐ Nein	_____

Ihr nächster Schritt:

- ☐ Pad mit passenden Einlagen besorgen (Filz- oder Schaumstoffkeile, keine dicken Lammfellpads)
- ☐ Kontrolltermine im Kalender eintragen
- ☐ Sattler informieren, dass Sie überbrücken – Sattlertermin vereinbaren für: _____
- ☐ Einlagen entfernen, sobald die Muskulatur aufgebaut ist

WENN Ihr Sattel rutscht, aber weder klar zu eng noch zu weit ist

Kein Pad wird dieses Problem lösen. Ein Anti-Rutsch-Pad behandelt das Symptom (rutschende Decke), nicht die Ursache (mangelnde Balance des Sattels). Die Ursache liegt mit hoher Wahrscheinlichkeit in der Kissenform, dem Schwerpunkt des Sattels oder der Gurtung (Position und Winkel des Sattelgurts).

Bei Andalusiern und anderen Barockpferden mit rundem Rippenbogen und oft wenig ausgeprägtem Widerrist ist das Rutschen ein besonders häufiges Problem. Die Rumpfform bietet dem Sattel weniger natürlichen Halt als bei einem Pferd mit markantem Widerrist.

Ihr nächster Schritt:

- ☐ Anti-Rutsch-Pad NICHT als alleinige Lösung einsetzen
- ☐ Erfahrenen Sattler kontaktieren, der die Balance des Sattels selbst korrigieren kann
- ☐ Gurtung überprüfen lassen (Position, Länge, Typ)
- ☐ Termin bis: _____

Kurzübersicht: Material-Eigenschaften von Sattelunterlagen

Wenn ein Pad in Ihrer Situation sinnvoll ist (nur Szenario „leicht zu weit“), hilft Ihnen diese Übersicht bei der Materialwahl.

Wichtiger Hinweis: Eine Studie (Quelle: ProPferd) zeigte, dass ein hochwertiges 8-mm-Wollfließepad die Druckverteilung besser unterstützte als dickere 12-mm-Synthetikpads. Die Materialqualität und die Verarbeitungseigenschaften sind entscheidender als die reine Dicke.

Eigenschaft	Lammfell / Wolle	Gel (perforiert)	Viskoelastischer Schaum (Memory Foam)	Kaltschaum / Formschaum
Druckverteilung	Gut bis sehr gut	Gut	Sehr gut (passt sich dynamisch an)	Gut bis sehr gut
Atmungsaktivität	Sehr gut (natürliche Faser)	Mittel bis gut (abhängig von Perforierung)	Eingeschränkt (neigt zu Wärmestau)	Mittel (abhängig von Struktur)
Rutschfestigkeit	Mäßig	Hoch	Hoch	Mittel bis hoch
Wärmestau- Risiko	Gering	Mittel	Erhöht	Mittel
Geeignet für temporären Ausgleich	Bedingt (wenig formbar)	Ja	Ja	Ja

Lesehinweis: Die Angaben sind typische Richtwerte, die je nach Hersteller, Verarbeitung und Produktqualität variieren. Es handelt sich nicht um exakte Messwerte für einzelne Produkte.

Praxis-Szenario: Der junge Andalusier im Muskelaufbau

Ein 5-jähriger PRE wird seit einem halben Jahr regelmäßig trainiert. Sein Sattel wurde angepasst, als er noch wenig Rückenmuskulatur hatte. Nach 6 Monaten Training hat er deutlich an Muskulatur im Trapezbereich (der große Muskel, der vom Widerrist entlang des Halses und der Schulter verläuft) zugelegt. Der Reiter bemerkt: Der Sattel beginnt vorne leicht zu klemmen. Das Schweißbild zeigt trockene Stellen an der Schulter.

Der typische Fehler: Ein dickes Lammfellpad darunterlegen, „um es weicher zu machen“.

Ergebnis: Der ohnehin schon zu enge Bereich wird durch die zusätzliche Polsterschicht noch enger. Der Druck steigt. Das Pferd verspannt sich stärker.

Die richtige Reaktion:

1. Pad entfernen – es verschlimmert die Situation.
2. Sattler rufen, um das Kopfeisen weiten und die Polsterung an die neue Muskulatur anpassen zu lassen.
3. Bis zum Sattlertermin: leichte Arbeit bevorzugen, auf Schmerzreaktionen achten.

Was die meisten unterschätzen: Bei jungen Barockpferden im Aufbau verändert sich die Rückenmuskulatur in den ersten 12 bis 24 Monaten teils erheblich. Ein Sattel, der zu Beginn perfekt saß, kann nach wenigen Monaten Training nicht mehr passen. Regelmäßige Kontrollen (im Abstand von ca. 3 bis 6 Monaten, je nach Trainingsintensität) sind bei diesen Pferden keine übertriebene Vorsicht, sondern notwendig.

Warum das für die Gesundheit Ihres Andalusiers entscheidend ist

Andalusier, PRE und andere Barockrassen bringen eine besondere Kombination mit: breiter, runder Rumpf, oft wenig ausgeprägter Widerrist, kräftige Schulterpartie und eine Rückenform, die sich im Training deutlich verändern kann. Genau diese Merkmale machen die Sattelpassform bei diesen Pferden anspruchsvoller als bei vielen anderen Rassen. Ein Korrektur-Pad, das bei einem schmalen Warmblut vielleicht harmlos wäre, kann bei einem Andalusier mit rundem Rippenbogen den Druck an genau den falschen Stellen konzentrieren. Wer die Besonderheiten der eigenen Rasse kennt, schützt sein Pferd vor Schmerzen und trifft bessere Entscheidungen.

Ihr Fazit und nächster Schritt

Sie haben nun eine klare Einschätzung Ihrer Situation vorgenommen. Fassen Sie zusammen:

Mein Sattel ist tendenziell: ☐ zu eng / ☐ leicht zu weit / ☐ unbalanciert / ☐ unklar

Mein nächster Schritt ist:

Bis wann setze ich ihn um:

Weiterführende Ressourcen

Vertiefen Sie Ihr Wissen:

Lesen Sie den ausführlichen Ratgeber „Sattelunterlagen für Andalusier & Co.: Wann sie helfen, wann sie schaden und was sie niemals können" – mit der vollständigen Materialkunde, Biomechanik-Erklärungen und der detaillierten No-Go-Zone.

→ [Link zum vollständigen Ratgeber auf Andalusier.de]

Professionelle Hilfe vor Ort:

Suchen Sie einen qualifizierten, unabhängigen Sattler in Ihrer Region. Achten Sie darauf, dass der Sattler Erfahrung mit Barockpferden hat und idealerweise mit einer Druckmessmatte arbeitet. Fragen Sie vorab, ob er markenunabhängig berät – das ist bei Sattlern, die nur eine Marke vertreten, nicht immer gegeben.

Drucken Sie dieses Dokument aus und legen Sie es in Ihre Sattelkammer. Oder speichern Sie es auf dem Handy, damit Sie es beim nächsten Stallbesuch griffbereit haben.

Andalusier.de – Spezialportal für Andalusier (PRE) & deren Besonderheiten
Informationsportal

JvGLabs – AI visibility architecture

Gratis-Check herunterladen